



Métsovo – Augenschmaus im Hochgebirge

Métsovo

Aminciu

Métsovo, geprägt durch seine robusten Stein- und Holzhäuser, ist durch eine tiefe Schlucht in zwei Hälften getrennt. Der nördliche, sonnigere Ortsteil ist Métsovo, der südliche heißt Anílio. Vor allem in Métsovo spielt sich das touristische Leben ab.

Der Ort auf 1200 m Höhe ist seit Jahrhunderten eine wichtige Hauptstation auf der Strecke von Épirus nach Thessalien. Bekannte nationale Größen wie die Familie Tositsa oder die Familie Averoff stammen von hier (Métsovo beherbergt die Pinaothek des Grafen Averoff). Beeindruckend ist neben den steinernen Herrenhäusern, den großen Bäumen und dem Wasserreichtum (die fünf größten Flüsse des Píndos entspringen in der Nähe von Métsovo) besonders die klare Luft! Die Temperaturen sind untypisch für griechische Verhältnisse, aber dem Gebirge entsprechend. Selbst Ende Mai muss nachts noch geheizt werden.

Der Ort lebt von der Holzverarbeitung und dem Skitourismus. Für Souvenirjäger werden Schüsseln, Bestecke, Spiele und zahlreiche andere Schnitzereien hergestellt. Viele dieser qualitativ z. T. sehr ansprechenden Produkte sind aus Olivenholz gefertigt. Darüber hinaus werden landesweit bekannte Käse und Weine produziert.

Die ganze Region eignet sich hervorragend für Spaziergänge und Wanderungen. Im Ort selbst gibt es zahlreiche Tavernen und Cafés mit großen Terrassen (Spezialität: Souvláki-Spieße mit Zwiebeln, Leber und Brot für etwa 8 €), in den meisten Restaurants werden traditionelle Fleischgerichte und Hausmannskost serviert. Außerdem viele Souvenirläden, angeboten werden Silberschmuck, Holzschnitzereien, Lederwaren, Felle und Decken.

Sehenswertes

Der ganze Ort mit seiner tiefen Schlucht, der atemberaubenden Bergwelt des Pindos im Hintergrund, der gesunden, intakten Natur und den netten Tavernen schlägt einen sofort in Bann. Schlendern Sie einfach die Straßen ab.

Ein **Folkloremuseum** ist im sog. „Averoff-Tositsa-Haus“ (auch Tossizza) untergebracht. Zu sehen gibt es über drei Stockwerke verteilt typische Holzmöbel aus der Region, Schnitzereien, die verschiedenen Trachten von Métsovo, Teppiche und Stickereien. Ganz oben befand sich das Büro und Schlafzimmer von Evangelos Averoff. Als Politiker und aktiver Widerstandskämpfer gegen das Junta-Regime in Griechenland widmete er sich nach Wiederherstellung der Demokratie dem Gemeinwohl des Landes; er setzte sich für den Bau von über 100 Schulen in der Präfektur Ioánnina und eines Studentenwohnheims in Athen ein. Neben diesem Museum gründete er eine Modellkäserei, eine Holzverarbeitungsfabrik und einen Weinkeller, richtete ein Skigebiet ein und organisierte darüber hinaus den Vertrieb für regionales Kunsthandwerk. Er förderte Aktivitäten, die die Volkstraditionen bewahrten und den Wohlstand der Gemeinde förderten.

■ Tägl. außer Di 10–16 Uhr, Eintritt 3 €. Tositsa 27, ☎ 26560-41084, metsovomuseum.gr.

Evangelos Averoff Gallery, ausgestellt sind mehr als 700 Werke der bedeutendsten griechischen Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts. Gegen Ende seines Lebens rief Averoff eine Stiftung ins Leben, der er neben seiner wertvollen Sammlung das dreistöckige Museumsgebäude übergab, das er nach regionaler Architekturtradition errichten ließ. Am 27. August 1988 eröffnete er das Museum persönlich.

■ Tägl. außer Di 10–16 Uhr, Eintritt 5 €. ☎ 26560-41210, averoffmuseum.gr.

Agía Paraskeví-Kirche, nur wenige Schritte nördlich des Hauptplatzes gegenüber dem Rathaus gelegen. Die Chronik des Mönches Jesaia erwähnt die Kirche als Teil eines Klosters bereits im Jahr 1350. Die erste Renovierung fand schon 1511 statt, die wunderschöne handgeschnitzte Ikonostase mit 22 prächtigen Ikonen von metsovitischen Holzbildhauern entstanden zwischen 1700 und 1730. Einen Besuch wert ist auch das **Kloster Ágios Nikólaos** am unteren Ortsrand von Métsovo mit sehenswerten Freskenmalereien aus dem 17. Jh.; an der Eingangstür eine *Stillende Maria*, im Inneren eine *Spinnende Maria*, beides reichlich ungewöhnliche Darstellungen. Die Ikonostase und die Fresken im Katholikon sind schlicht atemberaubend.

■ Im Ort befindet sich eine Hinweistafel, ca. 20 Min. steiler Abstieg. Mit dem Auto geht es in Serpentinien in Richtung Anílio, am Kloster ein Besucherparkplatz. Von der Straße zwischen Métsovo und Anílio aus hat man einen guten Ausblick auf die eindrucksvolle **Metsovitikos-Brücke** (150 m hoch, 540 m lang) mit einer Spannweite von über 200 m. Tägl. 8–20 Uhr.

Der scheue, aber freundliche Torwächter führt bereitwillig durch die kleine Klosteranlage und bietet anschließend im Kloster produzierte Konfitüre, Likör und Weine an.

Die etwa 6200 Einwohner Métsovos zählen überwiegend zur aromunischen (allgemein: vlachischen) Minderheit. Von den Serben als *Zinzaren* und von den Griechen als *Koutsowalachen* bezeichnet, gelten sie als direkte Nachfahren der in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten romanisierten Bewohner des südlichen Balkans. Sie sprechen den romanisch-aromunischen Dialekt, und aus dem Aromunischen leitet sich auch der zweite Ortsname **Aminciu** ab. Bei den Einheimischen können Sie diesen lebendigen Dialekt noch vielerorts hören. In der Regel gehören die Aromunen der orthodoxen Kirche an. Jedes Jahr wird im Ort ein bekanntes Festival veranstaltet.

Katogi Averoff: Seit 1959 produziert das Weingut Averoff in Métsovo Weine, die zu den bekanntesten in Griechenland gehören. Gründer Evangelos Averoff, Politiker und Pionier im Weinbau, belebte die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der ganzen Region, indem er 1950 auf verlassenen Weinbergen die ersten

Cabernet-Sauvignon-Weine in Griechenland anpflanzte. Auch heute noch wachsen auf den höchstgelegenen Weinbergen Griechenlands inmitten ursprünglicher Natur Cabernet Sauvignon, Merlot, Chardonnay, Traminer und Syrah neben weniger bekannten einheimischen Sorten wie Pyknoassa, Vlachiko und Gudaba. Angespornt durch die Vision, Weine höchster Güte zu produzieren, erzielten die Rotweine auch im Ausland immer wieder zahlreiche Auszeichnungen. Der imposante Weinkeller kann bei einer Führung besichtigt werden, hier lagert hinter dickem Eisenverschlag auch die erste produzierte Flasche. Außerdem werden täglich Weinverkostungen angeboten (Touren 20–50 €/Pers., Buchung unter ☎ 26560-31490, katogaveroff.gr).

Skifahren in Métsovo: Etwas außerhalb des Ortszentrums, an der Schnellstraße, die *Skilifte* der beiden großen Skigebiete von Métsovo (geöffnet Dezember bis April). Was den Schwierigkeitsgrad der Pisten anbelangt, braucht die Gegend einen Vergleich mit der Schweiz nicht zu scheuen. Im Winter liegen hier nicht selten 5–6 m Schnee! Die Begrenzungspfosten der Straße, links (gelb) und rechts (rot) zeugen davon. *Alpine Club* von Métsovo: ☎ 26560-41249.

Wandern in Métsovo: Neben dem „Hotel Athinae“ führt ein kleiner Weg talwärts zum Männerkloster Nikolaos (s. o.). Ein kleines Frauenkloster liegt am Talboden idyllisch an einem Bachbett. Eine Nonne und eine Novizin leben hier zurückgezogen von der Welt, freuen sich aber über jeden Besucher und geben bereitwillig Einblick in ihr kleines Reich.

Sehenswertes in der Umgebung: Auf der Strecke nach Tríkala erfolgen nach 4,5 bzw. 5,5 km Abzweige zum Aóos-See (= Límni Aóou). Traumhafte Landschaft in fast völliger Einsamkeit erwartet einen. Am See entlang führt eine gut ausgebaute Straße mit zahlreichen Picknickplätzen, die für eine längere Rast lohnen.

Verbindungen Tägl. mehrere **Busse** nach Ioánnina und nach Kalambáka/Metéora, Abfahrt vom Hauptplatz. Zudem besteht vielfach die Möglichkeit, von nordgriechischen Orten aus Busausflüge nach Métsovo zu unternehmen.

Übernachten Umfangreiches Angebot an Quartieren, da das ganze Jahr Saison ist: im Winter Skifahrer, im Sommer all die Urlauber, die sich den Besuch des Puppenstädtchens nicht entgehen lassen wollen.

**** Hotel Kassaros**, an der Ortseinfahrt, nur 50 m vom Hauptplatz. Mit Steindekorationen und viel Holz eingerichtet. Besondere Leistungen sind eine Sauna und Hydromassagebecken. Nehmen Sie kein Zimmer zur Hauptstraße, sondern nach Möglichkeit mit Blick zur Schlucht. DZ mit TV, AC und Heizung, Minibar, Telefon und Dusche. Tr. Tsoumaka-Str. 3, ☎ 26560-41800, hotelkassaros.gr. €€–€€€

MeinTipp ** Katogi Averoff Hotel & Winery**, schicke Hotelanlage im traditionellen Baustil des Ortes, sehr geschmackvolle Zimmereinrichtung mit viel Holz und indirekter Beleuchtung. Zimmer z. T. mit Balkon. Sehr ruhige

Lage, 8 Gehminuten vom Ortszentrum. Ein besonderes Lob verdient das reichhaltige Frühstück mit lokalen Produkten, diversen Kuchen, Obst, Kaffee und Pasteten. Lohnenswert auch eine Tour durch das kleine Museum und den beeindruckenden Weinkeller (5 €/Pers., mit Weinverkostung ab 20 €). ☎ 26560-42505, katogiveroff.gr. €€€

Gästehaus Ioannis Papapostolou, „im netten Familienbetrieb werden drei Suiten mit Herd, zwei Schlafzimmer mit Loggia und zehn 2-Bett-Zimmer vermietet; alle mit WC, Föhn, Külschrank, TV, Radio und Heizung. In der Nähe des Hauptplatzes an der Straße, die um den Hügel in der Mitte des Ortes führt. Im Eingangsbereich hängt eine Wanderkarte, und der Englisch sprechende Besitzer gibt gerne Auskunft über empfehlenswerte Wanderungen, verleiht Wanderkarten und gibt Tipps bei der Restaurantsuche.“ Nebensaison (Sommer) DZ ab 30 €, Hauptsaison ab 45 €. ☎ 26560-41021.

■ Lesertipp

Essen & Trinken Empfehlenswert sind die beiden Grilltavernen **To Tsáki** und **Krifi Foliá**, die neben der Averoff Art Gallery am Haupt-

platz liegen. Trotz der „exklusiven“ Lage sehr freundlicher Service und normale Preise. Beide haben abends u. a. Kontosouvli und Kokoretsi auf dem Grill. Natürlich gibt es auch eine gute Auswahl an lokalen Weinen. €€

Café-Bar Metsovorama, der Name ist Programm – von den Balkonen genießt man bei einem Frappé oder einem Eis mit Pistazientopping einen der schönsten Ausblicke auf das Tal und das gegenüber liegende Pindos-Skigebiet. Selfie mit dem Plüschbären nicht vergessen!

Das Píndos-Gebirge

Fast 250 km lang ist diese gewaltige Gebirgskette des Píndos, die natürliche Wasserscheide zwischen dem Ionischen und dem Ägäischen Meer. Zum nördlichen Píndos zählen beispielsweise die Gebirgsmassive Grámmos, Týmfi, Smólikas und Mitsikéli, zum südlichen Píndos der bei Skifahrern beliebte Tymfristós, der hier ins Ágrafa-Gebirge übergeht.

Der höchste Gipfel, der *Smólikas*, steigt bis auf 2637 m an und ist damit der zweithöchste griechische Berg hinter dem 2917 m hohen Olýmp. Enorme Schneemassen sorgen im Winter dafür, dass die Strecke von Ioánnina nach Kalambáka z. T. für Monate gesperrt ist.

Vor allem Naturliebhabern bietet das Píndos-Gebirge eine Menge. Die Landschaft ist über weite Teile noch völlig unberührt, viele ansonsten in Europa nur noch selten anzutreffende Tiere haben in den unwegsamen Schluchten und Hängen ihre natürliche Heimat. Im Víkos-Aóos-Nationalpark (an der Grenze zu Albanien) leben noch Bären, Wölfe, Wildziegen und Luchse – nicht selten hat man sogar das Glück, Adler und Geier beobachten zu können.

Urlauber, die Griechenland v. a. wegen Sonne und Meer besuchen, werden im Norden des Landes aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Das Píndos-Gebirge kann sich hinsichtlich Schönheit der Natur und landschaftlicher Vielfalt durchaus mit den Alpen messen. Und nicht nur das! Anders als das höchste europäische Gebirge präsentieren sich die Berge des Píndos noch natürlich und unberührt. Keine hässlichen Schneisen für Skifahrer, keine gigantischen Parkplätze, kein Waldsterben und auch kein asphaltiertes Straßennetz, das der Landschaft abträglich sein könnte.

Auch die Ortschaften sind reizvoll; die meisten der sog. Zagóri-Dörfer nördlich von Ioánnina (insgesamt 46) stehen unter Denkmalschutz. Inmitten von dichten und gesunden Schwarzkieferwäldern, am Rande von Wiesen und Weiden, finden Sie diese schönen Orte mit ihren alten Steinhäusern, mächtigen Brücken, gut erhaltenen Kirchen und kolossalen Patrizierhäusern.

Auch wenn Sie auf Sonne eingestellt sind – wagen Sie einen Ausflug in die verwegene und bezaubernde Landschaft des Píndos-Gebirges. Egal, ob Spaziergang, Wanderung oder ein Ausflug mit dem Auto (Motorrad), Sie werden auf Ihre Kosten kommen.

Von Métsovo zum Katára-Pass

Ein richtiger Pass, wie er durchaus auch in den Alpen zu finden ist. Im Winter ist die Strecke wegen der Schneemassen und im Frühjahr wegen Felsstürzen für lange Zeit gesperrt. Sowohl in Kalambáka als auch Ioánnina sind an der Straße Tafeln angeschlagen, die Auskunft geben, ob der Pass für Fahrzeuge passierbar ist oder nicht. Fahren Sie auch im Sommer vorsichtig – es gibt nicht überall Leitplanken, dafür aber zahlreiche Notrufsäulen. Dennoch ist der steile Anstieg der Straße mit der immer spärlicher werdenden Vegetation, den Skiliften und Schneeresten eindrucksvoll. Ernüchternd sind die vielen Neubauten und immer wieder hässliche Wellblechhütten mit knallbunten Dächern. Am **Katára-Pass** (1700 m) selbst liegt ein großer Parkplatz. Ideale Fotomotive und angenehm frische und kühle Luft. Ein guter Rastplatz!

Die Umgehung des Katára-Passes erfolgt auf der Egnatia-Autobahn: In den beiden jeweils mehr als zwei Kilometer langen Tunnels „Métsovo“ und „Anílio“ wird der Pass unterquert.

Vom Katára-Pass nach Kalambáka

Obwohl es permanent bergab geht, zieht sich der Weg ungemein lange hin. Die Straße wurde inzwischen größtenteils ausgebaut, ist jedoch noch immer kurvenreich und Lkw-Verkehr lässt kaum Überholmöglichkeiten zu. Unterwegs mehrfach günstige Rastplätze. Nach dem Pass bereits mehrere Hinweistafeln auf Hotels und Campingplätze in und um Kalambáka.

Belohnung nach der anstrengenden Fahrt – die unvergleichlich imposanten Metéora-Felsen (→ S. 83 ff.)! Etwa 10 km vor Kalambáka führt eine breite Betonbrücke über den im Sommer fast ausgetrockneten Fluss Mourgani. An den Brückenden Melonen- und Obstverkauf. Ebenfalls in der Nähe, direkt an der Straße, erstreckt sich ein kleines, schattiges *Wäldchen*, ideal für ein Picknick.

Alternativen zur Strecke Ioánnina – Métsovo – Kalambáka

Die Route **Ioánnina – Kónitsa – Neápolis – Grevená – Kalambáka**: Dicht an der albanischen Grenze entlang, durch das gewaltige nördliche Pindos-Gebirge – manchmal dicht bewaldet, manchmal fast wüstenähnlich mit tiefen Tälern. Unterwegs sind einige sehenswerte Zwischenstopps möglich, z. B. bei einer alten Steinbrücke, die bei einer Abzweigung nach Drossopigí (exakt 100 km von Ioánnina entfernt) über den Fluss führt, oder in den kleinen Bergnestern *Pendálofos* (s. u.)

Diese oben erwähnte alternative Strecke führt in einem weiten Bogen entlang der Grenze zu Albanien über 197 km von Ioánnina nach Kozáni bzw. nach weiteren 64 km ab Véria über die Autobahn nach Thessaloníki. Unterwegs ist ein Abstecher zum Naturschutzgebiet Préspa-Park möglich (→ S. 148).

oder *Morfi*. Im letzten Abschnitt verläuft die Strecke schließlich durch eine sanfte Hügellandschaft am Fluss Mourgáni (Bademöglichkeit) entlang nach Kalambáka.

Ein Leserbrief empfiehlt unbedingt einen Stopp in dem Städtchen **Pen-tálofos**, 40 km westlich von Neápolis: „In der Dorfstraße reihen sich Läden

und Tavernen aneinander. Hier spielt sich noch das typische griechische Dorfleben ab. Die Männer sitzen in den Tavernen, die Frauen sind nirgends zu sehen. Vor der **Taverne Sta 1060** drehen sich die Fleischspieße über dem Holzkohlefeuer. Für wenig Geld bekommt man eine satte Portion Ziegen-, Hammel- und Schweinefleisch. Wir glauben es heute noch nicht, aber auf einem dieser Spieße steckte auch eine zum Verzehr gedachte, gut 1 m lange Schlange!

Einheimische erklärten uns, was es mit dem Denkmal am Ende der Dorfstraße auf sich hat. Dort steht die Statue einer Frau mit einer Munitionskiste auf dem Rücken, stellvertretend für die Frauen, die im Zweiten Weltkrieg die Front mit Munition versorgt haben. Dass hier nicht nur gegen die Italiener, sondern auch gegen Hitlers Nazitruppen verteidigt wurde, verschweigen sie höflich.“

Die Route **Ioánnina – Kónitsa – Eleftheró – Distráto – Vasilítsa – Grevená – Kalambáka** (insgesamt 240 km): Der Abschnitt zwischen Kónitsa und Vasilítsa ist zwar eng und kurvenreich, dafür landschaftlich überaus eindrucksvoll.

Leser schrieben: „Bei Kónitsa von der Hauptstraße in den Ort abbiegen, im Ort stets bergauf und schließlich in der Ortsmitte der Beschilderung nach Eleftheró folgen (danach ist der Straßenverlauf immer eindeutig). Man fährt bis Distráto stets oberhalb des schönen Aóos-Tals entlang, erreicht beim Skigebiet Vasilítsa eine Art Passhöhe und folgt dann der (ab hier besser ausgebauten) Straße nach Grevená.“

Zagóri-Dörfer – „Zagorochória“ (Auswahl)

Das Gebiet mit 46 kleinen Dörfern, nördlich von Ioánnina tief eingebettet ins walddreiche Bergland von Épirus, konnte sich durch seine Abgeschiedenheit seine traditionellen Werte erhalten. Ein lohnendes Ziel vor allem für Wanderer und Naturliebhaber, denn der Naturpark Víkos-Aóos bietet, fernab von Zivilisation und Touristenrummel, noch weithin unberührte Landschaften und abenteuerliche Wanderwege.

Aber auch mit dem eigenen Auto über die engen Straßen zu den Dörfern zu fahren, hat seinen Reiz. Die nahen Felsen haben für Baumaterial gesorgt – Mauern aus groben, quaderförmigen Bruchsteinen und Dächer aus dicken Schieferplatten sind charakteristisch für die winzigen Ansiedlungen. Die meisten haben sich ihr typisches Aussehen bis heute bewahren können und stehen unter Denkmalschutz.

Die einzigartige Architektur dieser Dörfer, die durch die hohen Berge von der Außenwelt abgeschirmt sind, zeigt sich in Brücken, Klöstern und Schulen, Wasserstellen und Brunnen. Unbedingt sehenswert! Dass die Region Zagóri – was slawisch ist und so viel bedeutet wie „hinter den Bergen“ – so schwer zugänglich war, hat sich im Lauf der Geschichte als Vorteil herausgestellt. Die Bergdörfer blieben als „hellenistische Trutzburg“ in der Vergangenheit von albanischen Überfällen weitgehend verschont, und während nur wenige Kilometer weiter Ioánnina nach der Eroberung strikt unter osmanischer Herrschaft stand, erhielten die Zagóri-Dörfer seit 1431 aufgrund des Einflusses der *phanariotischen Zagorianer* am Hof des Sultans weitreichende Privilegien und Selbstverwaltung. Insbesondere die Freiheit, die christliche Religion auszuüben, war in dieser Zeit ein rares Gut.

Während des italienischen Angriffs auf Griechenland wurden die Zagóri-Dörfer zum Schlachtfeld für Kämpfe mit Partisanen, deutsche Soldaten brannten zahlreiche Dörfer als Vergeltungsmaßnahmen nieder und in der Zeit der Bürgerkriegswirren wurde fast der ganze Landstrich entvölkert.

Dass heute zahlreiche Griechen und frühere Bewohner ihre Passion für die Natur entdecken und noch dazu in die alten Bergdörfer investieren, konnte den Zerfall inzwischen weitgehend stoppen. Zunehmend entstehen liebevoll restaurierte Unterkünfte und Tavernen auch in entlegenen Winkeln. Auch der griechische Staat unterstützt Restaurierungsarbeiten mit Fördermitteln. Vom Tourismus profitieren aber nach wie vor die bekanntesten Orte Monodéndri und Megálo Pápingo dank ihrer idealen Lage als Ausgangspunkt für einen Besuch des Vikos-Aóos-Nationalparks.

Vikos-Aóos-Nationalpark: Eine einzigartige Schönheit und Unberührtheit präsentiert sich dem Besucher. Zunächst ist da einmal die Vikos-Schlucht, die mit einer Länge von gut 10 km und 600–1000 m steil abfallenden Felswänden die tiefste Schlucht der Welt ist! Dieser Rekord ist amtlich beglaubigt und im Guinnessbuch verzeichnet. Wer Glück hat, sieht einen majestätischen Adler oder Gänsegeier über sich kreisen, zur artenreichen Fauna zählen auch Wildkatzen, Wölfe und Braunbären. Die Natur ist noch intakt, von Baumsterben keine Spur. Neben Nadelbäumen findet man v. a. Birken und Eichen, seltene Pflanzen und Heilkräuter. Fast ein Drittel der griechischen Pflanzenwelt ist hier heimisch. Ein Eldorado für jeden Natur- und Pflanzenliebhaber. Der Nationalpark erstreckt sich von den Zagóri-Dörfern bis hinauf nach Kónitsa.

Ein gewaltiges, rund 6 m hohes Denkmal auf der Zufahrt zu den Dörfern vor dem Weiler **Asprángeli** erinnert an die mutigen Frauen von Zagóri, die während der italienischen Invasion 1940 aktiv am Krieg teilnahmen und die griechischen Streitkräfte mit Munition und Nahrung versorgten.

Atemberaubend:

Vikos-Schlucht mit Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde





Wie so oft bei Übersetzungen griechischer Namen ist auch beim Víkos-Aóos-Nationalpark keine einheitliche Schreibweise möglich. Ebenfalls gültig sind Víkos-Aóos, Vikoos-Aóos oder Víkou-Aóou.

Eine vernünftige Übersichtskarte („Zagori“) zum Park ist in der Information (s. u.), in Kiosken und den kleinen Läden der umliegenden Orte erhältlich.

Information Centre of Northern Pindos (auf der Zufahrt zu den Dörfern beim Weiler Asprángeli), gut beschildert an der Straße. Sehr praktische Informationen mit Broschüren und Karten, Anschauungsmaterial und einer kleinen Ausstellung. Außerdem Tipps zur Freizeitgestaltung. Tägl. 8.30–15 Uhr, ☎ 26530-22241, pindosnationalpark.gr.

Verbindungen Fast alle Dörfer in diesem Gebiet sind von Ioánnina aus mit dem Auto zu erreichen; lohnenswert auch für einen Tages-

ausflug. Zunächst von Ioánnina nördlich in Richtung Kónitsa, etwa nach 18 km erfolgt die Abzweigung nach Osten kurz hinter der Ortschaft Kariés.

Busse nur sehr spärlich, in manche Dörfer nur 1x wöchentlich ab Ioánnina. Fahrplaninformationen unter ktelioannina.gr.

Tankstellen gibt es nur auf der langen Zufahrt von Kariés (einige Hundert Meter nach dem prägnanten Frauendenkmal) und vor dem Abzweig nach Asprángeli.

Übernachten Wegen des beschränkten Angebots empfiehlt es sich, vorab bei der Touristinformation in Ioánnina (travellioannina.gr) ein Zimmerverzeichnis mit Telefonnummern zu besorgen bzw. per Internet rechtzeitig zu buchen.

Asprángeli

Das Dorf Asprángeli wird von der zuvor erwähnten Zufahrtsstraße etwa 3 km hinter dem Frauendenkmal erreicht. Seit 2011 ist es Sitz der Gemeindeverwaltung der Zagóri-Dorfgemeinschaften. Auch wenn es nicht so pittoresk wie andere Dörfer sein mag, bietet es einige Pensionen, Restaurants und den Dorfplatz mit Tavernen. Am Dorfeingang weist eine Tafel darauf hin, dass Asprángeli als *Martyric Village* besonders unter den Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs zu leiden hatte. Würdevoller Gedenkort ist die niedergebrannte, als Denkmal konservierte Dorfkirche, von der nur noch die Umfassungsmauern geblieben sind.

Monodéndri

Das 1060 m hoch gelegene Monodéndri mit seinen alten, feudalen Herrenhäusern, der Kirche und dem schönen Dorfplatz mit Restaurant unter einer schattenspendenden Riesenplatane ist das bekannteste der Zagóri-Dörfer.

Ein Spaziergang durch die hübschen, steingepflasterten Gassen des Zagóri-Hauptortes ist ein Muss für jeden Besucher. Besonders auffällig sind auch die monumentalen Türverschlüsse, die die Innenhöfe zu den Gassen hin absperren (schöne Fotomotive!). Oberhalb des Ortes hat man einen beeindruckenden Blick auf die Víkos-Schlucht.

Viele der alten Häuser sind auf Initiative der Bevölkerung renoviert und modernisiert worden und stehen heute als Ferienwohnungen zur Verfügung. Geeignete Quartiere v. a. für Leute, die auf der Suche nach Ruhe und Erholung sind. Die gibt es hier aufgrund der Abgeschiedenheit noch immer, auch wenn sich die Zahl der Unterkünfte in den letzten Jahren rasant verbessert hat. Einige Privatzimmer-Vermieter haben sich entlang der Hauptstraße angesiedelt. Damit soll freilich nicht der Eindruck erweckt werden, dass der Ort erschlossen sei. Insbesondere die Einkaufsmöglichkeiten sind noch spärlich, lediglich an der Hauptstraße und unten am kleinen Dorfplatz wird man fündig. Und auch das fällt auf: Die Speisekarten im Ort und in der gesamten Umgebung sind neben griechisch und englisch auch hebräisch.

Übernachten *** **Hotel Víkos**, (auch „Bikos“), oberhalb des Kirchplatzes, ca. 50 m in einer Seitengasse. Sieben saubere Zimmer, ruhiger Innenhof. Neues Management, freundli-

Freizeit Mehrere Veranstalter haben die Region für Sportangebote entdeckt. Hauptattraktion ist Rafting auf den Flüssen Aóos, Voidomátis, Arachthos oder Venétikos, aber auch Trekking, Mountainbiking, Klettern, Reiten, Bogenschießen und Caving stehen auf dem Programm. Organisierte Touren werden ab Beteiligung von 2 Pers. angeboten.

Veranstalter sind z. B. das **Rafting Athletic Center** (rafting-athletic-center.gr) oder **Active Nature** (active-nature.gr).

In Giftókampos findet am 1. August eine **Tanzveranstaltung** statt, zu der die Bevölkerung aus der Umgebung und sogar aus dem Ausland anreist.

cher Besitzer (Herr Ferendinos). Unbedingt vorher reservieren, manchmal von Schulklassen belegt. ☎ 26530-71332, vikoshotel.com. €€